

Abschlussbericht

KINDERHEIRAT

VERHINDERN IN SIMBABWE – 18+

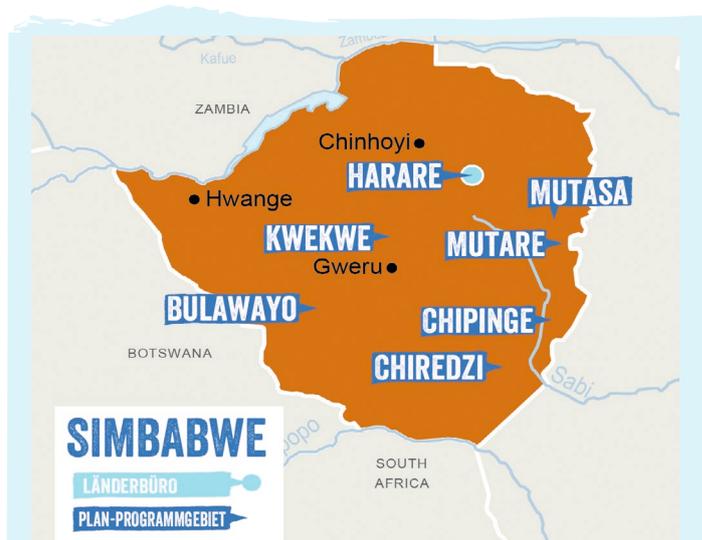
Was wir erreichen wollen

In Simbabwe heiraten rund ein Drittel der Mädchen bevor sie 18 Jahre alt sind. Die Folgen sind für die Mädchen gravierend: Schulabbrüche, frühe Schwangerschaften und erheblich geringere Chancen auf eine Berufsausbildung, ein eigenes Einkommen und ein selbstbestimmtes Leben. Aus diesem Grund haben wir dieses Projekt ins Leben gerufen: um Kinder vor der Frühverheiratung zu schützen und Mädchen zu stärken, damit sie selbst über ihre Zukunft entscheiden können.

In 140 Kinder- und Jugendclubs, die im Rahmen des Projektes gegründet wurden, lernten 3.976 Mädchen und 3.422 Jungen, welche negativen Auswirkungen die Kinderheirat hat und dass sie Rechte haben, die sie einfordern können. 222 Mädchen, die von Kinderheirat oder sexueller Gewalt betroffen waren, erhielten besondere Unterstützung in einem geschützten Umfeld. 46 Mädchen ermöglichten wir die Wiederaufnahme des Schulbesuchs. 50 Mädchen besuchten berufliche Kurse, um mit dem Erlernten ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Das Projekt wurde in den Distrikten Mutare und Mutasa in der Provinz Manicaland umgesetzt und durch das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Aufklärung und Stärkung von 7.398 Mädchen und Jungen in 140 Kinderclubs
- Berufliche Schulungen oder Unterstützung beim Schulbesuch für 96 Mädchen
- Sichere Räume für 222 Mädchen, die von Kinderheirat oder sexueller Gewalt betroffen waren
- 20.541 Schülerinnen und Schüler haben an Messen zur beruflichen Orientierung teilgenommen
- Schulungen für Kinderschutzkomitees, Rechtsberater:innen, Meinungsführer:innen, Lehrkräfte und Kinderräte



PROJEKTREGIONEN:

Mutare und Mutasa

PROJEKTLAUFZEIT:

Juli 2016 – Oktober 2019

BUDGET:

681.666 € (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: 511.249 €, Plan Stiftungszentrum: 170.417 €)

ZIELE:

- Zahl der Kinderheiraten in Simbabwe senken
- Mädchenrechte und Kinderschutz stärken

MASSNAHMEN:

- Aufbau und Unterstützung von Kinderschutzstrukturen
- Berufsorientierung und zweite Bildungschancen für 96 Mädchen
- Schulung von 140 Lehrkräften zur Betreuung von Kinderclubs an 64 Projektschulen
- Einrichtung von zehn sicheren Räumen für gefährdete Mädchen

Was wir für den Projekterfolg getan haben

Aufklärung in den Kinder- und Jugendclubs

Um Kinder über ihre Rechte und die negativen Folgen von Kinderheirat aufzuklären, gründeten wir 140 Kinderclubs mit insgesamt 7.398 Mädchen und Jungen. Ursprünglich sollten nur 3.200 Kinder den Clubs angehören. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde jedoch eine deutlich höhere Zahl erreicht. Regelmäßig trafen sich die Kinder, um in einem geschützten Rahmen über ihre Rechte, aber auch über ihre Sorgen zu sprechen. Aufklärung über Kinderrechte, Kinderheirat und Teenager-Schwangerschaften fand auch im Rahmen von Sportveranstaltungen an den Schulen statt. In den Pausen der Veranstaltungen trugen die Mädchen und Jungen aus den Kinderclubs Gedichte und Theaterstücke zu Kinderschutz-Themen vor und ermutigten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, sich ebenfalls für die Abschaffung der Kinderheirat einzusetzen.

Insbesondere die Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte waren für die Kinder von besonderer Bedeutung, da es den Eltern aufgrund traditioneller Tabus häufig schwerfällt, über diese Dinge zu reden. Wie die Abschlussevaluierung zeigte, erhöhte sich der Wissensstand der Mädchen und Jungen zu diesen Themen deutlich.

Zur Betreuung der Mädchen und Jungen in den Kinderclubs schulten wir 140 Lehrkräfte. Das ursprüngliche Ziel war es, 128 Lehrkräfte zu Mentorinnen und Mentoren auszubilden. Dieses Ziel wurde übertroffen, da in den Schulen 140 Clubs anstelle der anfangs geplanten 128 gegründet wurden. Für ihre Arbeit in den Clubs stellten wir den Lehrkräften 150 Handbücher sowie weitere Arbeitsmaterialien, wie Hefte und Aktenordner, zur Verfügung.

Stärkung der Kinderschutzstrukturen

Zur Verbesserung des Kinderschutzes in den Projektgemeinden schulten wir 64 Kinderschutzkomitees mit 413 Mitgliedern, 103 Rechtsberater:innen sowie 162 Mitglieder



Auch in Radiosendungen traten die Kinder für ihre Rechte ein.

REPORT! CHILD MARRIAGES

HOW TO REPORT CHILD MARRIAGES

- 1 **POLICE**
- 2 **HOSPITAL**
- 3 **SIMUKAI**
(PLACE OF SAFETY)

GIVE THEM A CHANCE TO REACH THEIR POTENTIAL
For a

Offers temporary shelter to survivors of abuse. Don't be afraid to report gender based violence!

Services Offered at the Shelter

- Psychosocial Support
- Temporary Shelter
- Facilitation of Access Medical Assistance & Other Services

LOCATIONS

MAIN OFFICE: NO. 9 Aerodrome Road, Yeovil P.O. Box 2888 Mutare Tel: +263-20-62311, +263-20-65530 Email: info@simukaicpp.org.zw www.simukai.org.zw	Rusape N/E 130, Vengere Tel: 0225 205 2334
	Nyanga 672 Nyambuka
	Chipingo 591 Medium Density Suburbs Tel: 0227 207 5670

Poster unseres Projektpartners informieren über Meldemöglichkeiten und Unterstützung bei drohender Frühverheiratung.

der Kinderräte und des Kinderparlaments. Die Kinderschutzkomitees lernten zum Beispiel, wie sie Fälle von früher Heirat oder anderen Kinderrechtsverletzungen den zuständigen Stellen melden. Die Rechtsberater:innen lernten, wie sie Betroffene unterstützen und sie über ihre Rechte und Möglichkeiten informieren.

Die Kinderrats- und Kinderparlamentsmitglieder beschäftigten sich intensiv mit Kinderschutzgesetzen. In Versammlungen und Kinderclub-Treffen klärten sie Mädchen über ihre Rechte auf. Im Parlament traten sie für politische Reformen ein und legten dem Präsidenten 2018 eine Petition für eine Reform der Heiratsgesetze vor.

Für Mädchen, die von Kinderheirat betroffen oder besonders gefährdet sind, früh verheiratet zu werden, wurden zehn sichere Räume geschaffen. Sie bieten Mädchen einen Rückzugsort, um sich auszutauschen und in dem sie Unterstützung durch geschulte Mentorinnen erhalten. Bei Bedarf bieten die Mentorinnen Kontakt zu Gesundheitseinrichtungen und der Polizei. Insgesamt 222 Mädchen nutzten im Projektverlauf die sicheren Räume. Themen, die in den Gesprächen mit den Mentorinnen zur Sprache kamen, waren zudem Schulabbrüche, geschlechtsspezifische Gewalt, Familienplanung oder HIV/Aids.

Berufliche und schulische Perspektiven bieten

Im Dezember 2017 wurden aus jedem der zehn sicheren Räume jeweils fünf Mädchen ausgewählt, um an berufsbildenden Kursen teilzunehmen. Dort lernten sie das Friseurhandwerk, Backen, Nähen und Schneidern oder die Geflügelzucht. Die Kurse stärkten das Selbstbewusstsein der Mädchen und boten ihnen die Möglichkeit, durch das Erlernte Geld zu verdienen und so ein Stück Unabhängigkeit zu erlangen. Zum Abschluss der Kurse erhielten sie Starter-Pakete, um ihnen den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Sie nutzten das Erlernte und die zur Verfügung gestellten Materialien, um ihr Wissen mit anderen Mädchen und Frauen zu teilen und gemeinsam mit ihnen Einkommen schaffende Aktivitäten zu starten.

46 Mädchen, die von Kinderheirat oder sexuellem Missbrauch betroffen waren, ermöglichten wir die Wiederaufnahme des Schulbesuchs. Sie erhielten Schuluniformen und Lernmaterial und wir übernahmen für sie die Schul- und Prüfungsgebühren. Zwölf der Mädchen erlangten die mittlere Reife oder Hochschulreife. 25 Mädchen wurden zu Projektende noch dabei unterstützt, die staatlichen Abschlussprüfungen im Oktober/November 2019 abzulegen.

Zusammen mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales veranstalteten wir neun Messen für Jugendliche zur beruflichen Orientierung unter dem Motto „Heirat ist keine Karriere“. 10.882 Schülerinnen und 9.659 Schüler nahmen an diesen Veranstaltungen teil. Sie informierten sich über ihre beruflichen Möglichkeiten und nutzten die Chance, mit lokalen



Berufliche Schulungen und Starter-Pakete mit Arbeitsmaterial halfen beim Sprung in die Selbstständigkeit.



Die Kinderräte und das Kinderparlament übernahmen eine wichtige Rolle bei den Projektaktivitäten.

Arbeitgeber:innen in Kontakt zu kommen. Zu den insgesamt 51 Ausstellenden zählten höhere Bildungsinstitutionen, Unternehmen, Banken, Medien und andere Nichtregierungsorganisationen.

Einbindung traditioneller Autoritäten

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes war die Einbeziehung traditioneller Autoritäten und angesehener Gemeindemitglieder, damit sie sich als Meinungsführer:innen für die Abschaffung der Kinderheirat einsetzen. So waren traditionelle Autoritäten maßgeblich an der Leitung der generationsübergreifenden Dialoge beteiligt, die von insgesamt 590 Gemeindemitgliedern besucht wurden. 77 weibliche und 31 männliche Meinungsführer:innen schulten wir zu Kinderschutzthemen, Führungsfähigkeiten, Gesetzen und Kinderheirat, Zuständigkeiten und Lobbyarbeit. Sie trugen maßgeblich dazu bei, die Botschaft zur Beendigung der Kinderheirat weiterzuverbreiten.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Laufzeit prüften wir regelmäßig gemeinsam mit unseren Partnern die Projektfortschritte und passten die Projektaktivitäten an. Der Wirbelsturm Idai und eine schwere Dürre führten während der Projektlaufzeit zu einer dramatischen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Land. Bei einigen Familien verstärkte das die Tendenz, ihre minderjährigen Töchter zu verheiraten, um durch den Brautpreis ihre Existenz zu sichern. Das Projektteam reagierte auf diese Veränderungen, indem es die Projektcomponenten zur wirtschaftlichen Stärkung und zur zweiten Bildungschance intensivierte, um so die Mädchen besser zu schützen.